

Als Schaustück brachte man fürwahr
 Einen Kuhladen ihnen zum Mahle dar
 In ihre Hütte oder Zelt
 Am Schießrain¹⁾ auf dem freien Feld.
 Ist das nicht große Leckerei,
 Kuhdreck zu tauschen um einen Brei?
 Zwar sollte es nicht sein gethan,
 Dieweil geboten jedermann
 Auf allen Zünften mit Mandieren,²⁾
 Man sollt' die Schweizer nicht vexieren.³⁾

Dabei will ich's nun lassen bleiben
 Und Spott nicht mit dem Schießen treiben
 Und in die Sau einen Stichschuß thun:⁴⁾
 Wer mit will stechen, komme nun!

Notwendiger Kehrab⁵⁾

auf eines ungehobelten, neidigen Schanddichters
 muthwilliges und ehrenrühriges Spottgedicht
 von der neulich, im vergangenen Sommer zu Straßburg
 bei ihrem Hauptschießen gepflegten nachbarlichen Besichtigung und Kurzweil-
 ehrvergessener und schmählcher Weise ausgestreuet.

Soll man denn einem Schwätzer schweigen
 Und ihm nicht seinen Prügel zeigen?
 Soll man denn hören einen Thoren
 Und ihn nicht schlagen um die Ohren?
 Soll man vor einem Schänder schweigen
 Und seine Schande ihm nicht zeigen?
 Nein, man soll solchem Blaudertopf

1) Schießbahn. — 2) Durch ein Mandat, eine öffentliche Verfü-
 gung. — Das Mandat ist gedruckt bei Neuß: Zur Geschichte des gro-
 ßen Straßburger Freischießens und des Zürcher Hirsebreies 1576 (Straß-
 burg 1876). — 3) Verspotten. — 4) Den letzten und besten Treffer
 beim Armbrustschießen thun. — 5) D. h. Abfertigung; vergl. Vorbe-
 merkung S. 5.